

# INHALT

Dank	10
Vorbemerkungen zu Methode und Aufbau	12
I EINFÜHRUNG	15
I.1 Forschungsstand und Forschungsfragen	17
I.1.1 Forschungsgeschichte und Forschungsstand	17
I.1.2 Zisterziensische Wirtschaftsbauten als Gegenstand der Architekturgeschichte	26
I.1.3 Ästhetische Bewertung zisterziensischer Wirtschaftsbauten durch die Forschung	34
I.1.4 Fragen zur Architektur zisterziensischer Wirtschaftsbauten	37
I.2 Zisterziensische Wirtschaftsbauten: Überlieferung und Bestand	38
I.2.1 Mittelalterliche Äußerungen zu Bauaufgabe und Bauaufwand zisterziensischer Wirtschaftsbauten	38
I.2.2 Bildquellen	45
I.2.3 Überlegungen zum ursprünglichen Bestand	57
I.2.4 Überlieferungschancen und erhaltener Bestand	58
I.2.5 Geografische und chronologische Verteilung zisterziensischer Wirtschaftsbauten	60
II HISTORISCHE HINTERGRÜNDE	65
II.1 Opus manuum – Zisterzienser und Arbeit	67
II.1.1 Zur Einleitung: Körperliche Arbeit im frühchristlichen Mönchtum	67
II.1.2 Cluny versus Cîteaux: Kontroverse um die Handarbeit	71
II.1.3 Abgeschiedenheit, Armut und Askese: Die spirituelle Bedeutung der Handarbeit bei den Zisterziensern	77
II.1.4 Zusammenfassung	83
II.2 Die zisterziensische Wirtschaftspraxis	86
II.2.1 Die Konversen	87
<i>Die Einführung des Konverseninstituts bei den         Zisterziensern – Soziale Herkunft der Konversen –         Arbeitsfelder in der Klosterwirtschaft</i>	

II.2.2	Das Grangiensystem <i>Klostergründung und Grangienbildung – Erwerbspolitik und Arrondierung – Rodungen und „Bauernlegen“ – Grangientypen, Anzahl und Größe – Produktionsfelder der Grangien</i>	95
II.2.3	Gewerbe und Handel <i>Steinbrüche, Ziegeleien und Glashütten – Mühlen – Zisterzienser und städtische Märkte – Weinhandel – Wollhandel und Textilproduktion – Salzproduktion und -handel – Bergbau und Metallverarbeitung</i>	111
II.2.4	Wirkung und Wandel der zisterziensischen Wirtschaftspraxis <i>Die „Erfolgsfaktoren“ der zisterziensischen Wirtschaftspraxis – Wandel der Eigenwirtschaft zur Zins- und Pachtwirtschaft vom 12. bis 14. Jahrhundert</i>	125
III	FORMEN, FUNKTIONEN UND TYPEN ZISTERZIENSISCHER WIRTSCHAFTSBAUTEN	141
III.1	Die Scheune	143
III.1.1	Erhaltung und Verbreitung	143
III.1.2	Baunachrichten	145
III.1.3	Bauweisen <i>Holzbauten – Steinbauten – Backsteinbauten</i>	147
III.1.4	Grund- und Aufriss <i>Grundriss und Erschließung – Größe – Dachwerk – Nebenräume und Anbauten</i>	151
III.1.5	Die architektonische Gestalt zisterziensischer Scheunen <i>Der Außenbau – Der Innenraum – Architektonische Details: Werksteinprofilierung, Konsolen, Basen und Kapitelle</i>	169
III.1.6	Scheunen anderer Orden und nichtklösterlicher Gemeinschaften <i>Benediktiner: Ferme de Meslay, St.-Vigor de Perrières, Glastonbury Abbey – Prämonstratenser: Notre-Dame d’Ardenne, Torre Abbey – Templerorden: St.-Vaubourg, Cressing Temple – Nichtklösterliche Gemeinschaften: Die Leproserie St.-Lazare in Beauvais</i>	179
III.1.7	Vergleichende Beobachtungen	191
III.2	Doppelgeschossige Grangienbauten vom „Typus Cellier“	200
III.2.1	Grundriss und Gestaltung am Außenbau	200
III.2.2	Die Erschließung	202
III.2.3	Die Innenräume	203

III.2.3 Fragen zur Funktion: <i>cellarium</i> – <i>granarium</i> – <i>dormitorium</i> <i>Baubefund und Gebäudefunktion – Das „cellarium“ im Spiegel mittelalterlicher Quellen – Vergleichende Beobachtungen: Das „cellarium“ in Kloster, Stadthof und Grangie</i>	207
III.2.4 Zusammenfassung	215
III.3 Turmartige Gebäude	218
III.3.1 Bauten des 12. und 13. Jahrhunderts	218
III.3.2 Bauten des 14. bis 16. Jahrhunderts	219
III.3.3 Speichern, Wohnen, Wehren – Zur Funktion turmartiger Grangienbauten	225
III.3.4 Vergleichende Beobachtungen	228
III.3.5 Zusammenfassung	236
III.4 Monumentale Werkstattbauten – Die „Schmiede“ von Fontenay	238
III.4.1 Forschungsstand	239
III.4.2 Baubeschreibung <i>Der Außenbau – Die Innenräume</i>	243
III.4.3 Eine kritische Revision der Baugeschichte	257
III.4.4 Die „Schmiede“ von Fontenay: Ein Forschungsmythos zur Diskussion gestellt	265
III.4.5 <i>Forge ou orge</i> – Ein Brauhaus in Fontenay?	274
III.4.6 Zusammenfassung	293
III.5 Sonderformen und Bauten unklarer Funktion	294
III.5.1 Sonderform „Remise“: <i>La Gorge</i> und <i>Hautecombe</i>	294
III.5.2 Bauten unklarer Funktion: <i>Longpont, Kösen, Herrenalb</i>	296
IV DIE GRANGIE – TOPOGRAFISCHE SITUATION, HOFSTRUKTUR UND GEBÄUDEBESTAND	305
IV.1 Topografische Situation	307
IV.1.1 Wasserversorgung	308
IV.1.2 Infrastruktur und Siedlungsumfeld	309
IV.1.3 Gemarkungsgrenzen	313
IV.2 Hofstruktur	315
IV.2.1 Hofeinfriedung und wehrhaft befestigte Grangien	315

IV.2.2 Räumliche Konzeption: Innerer und äußerer Hof	319
IV.2.3 Lage der Gebäude	320
IV.3. Gebäudebestand	322
IV.3.1 Baubestand zum Zeitpunkt der Grangiengründung	322
IV.3.2 Schriftquellen zum Gebäudebestand zisterziensischer Grangien	322
IV.3.3 Wohnbauten	324
IV.3.4 Kapellen	332
IV.3.5 Viehhof und Ställe	342
IV.3.6 Handwerksbereiche	346
IV.3.7 Grangien im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit	346
IV.4 Vergleichende Beobachtungen	354
IV.4.1 Die Hauptgebäude in Grangie und Stadthof	354
IV.4.2 Grangien und Höfe nicht zisterziensischer Grundherren	358
IV.4.3 Grangie oder niederadelige Turmburg? Eine Deutungsproblematik	363
V DIE ARCHITEKTUR ZISTERZIENSISCHER WIRTSCHAFTSBAUTEN ALS BEDEUTUNGSTRÄGER	373
V.1 Kathedralen der Arbeit? – Zisterziensische Wirtschaftsbauten und moderne Deutungsmuster	375
V.1.1 Zum „Rationalismus“ und „Funktionalismus“ zisterziensischer Wirtschaftsbauten	375
V.1.2 Zur „Semisakralität“ monumentaler Wirtschaftsbauten	381
V.2 Repräsentationswirkung und Symbolik zisterziensischer Wirtschaftsbauten	385
V.2.1 Corporate design? – Gestaltungsmerkmale und Erkennbarkeit zisterziensischer Wirtschaftsbauten	385
V.2.2 Repräsentative Architektur als Spiegel sozialer und ökonomischer Verhältnisse	387
V.2.3 Grangienarchitektur als Ausdruck klösterlicher Grundherrschaft	390
V.2.4 Symbolische Deutungsmöglichkeiten im Spannungsfeld zwischen Armut und Reichtum	393

VI ZUSAMMENFASSUNG	405
VII KATALOG	419
VIII ANHANG	617
Gedruckte Quellen	619
Literatur	623
Abbildungsnachweis	660